NIEDERSCHRIFT

Gremium	Sitzungstag	Sitzungsraum	Sitzungsdauer:
Integrationsbeirat	**Montag, 04.12.2017**	**Ratsaal, Rathaus, Aulendorf**	Beginn: **18 Uhr** Ende:

Anw	Abw	***Name***	***Bemerkung (ab X Uhr anwesend)/Vertretung***
VorsitzendeR			
x		**Burth, Matthias, BM**	
Geschäfts- und SchriftführerIn			
x		**Hummel, Sonja**	
Gemeinderäte			
	x	**Baur, Christof (FWV)**	
x		**Halder, Karin (BUS)**	**Vertretung Franz Thurn**
	x	**Spähn, Günter (SPD)**	
x		**Zimmermann, Konrad (CDU)**	**Vertretung Hartmut Holder**
Verwaltung			
x		**Nolte, Tanja**	
	x	**Thoma, Brigitte**	
Hauptamtliche			
x		**Fischer, Stefan, Caritas**	
x		**Wiest, Franziska, Haus Nazareth**	
	x	**Schwald, Margot, KiGa**	
	x	**Munding, Annabel, VHS**	
x		**Guddat, Petra, Schulen**	
x		**Wasner, Ewald, HWK Ulm**	
Ehrenamtliche			
	x	**Hügler, Manfred, DRK**	
x		**Baier, Max, SGA**	**Bis 19:30 Uhr**

	x	**Küfner, Christel, Seniorenrat**	
x		**Andreas, Schulte, HAA**	
x		**Schäfermeier, Stephanie, HAA**	**Vertretung Eva Hohmann**
	x	**Zallitou, Diana, Syrien**	
x		**Louis, Hossain, Syrien**	
	x	**Bossert, Pius, Spätaussiedler**	
	x	**Gutmacher, Denis, Spätaussiedler**	
x		**Madlener, Hajni, Rumänien**	
	x	**Müller, Hilde, Rumänien**	
x		**Magauer, Christa, ev. Kirche**	**Vertretung Mirjam Messner**
x		**Schillinger, Willi, kath. Kirche**	
	x	**Poppenmaier, Klaus, AKA**	
	x	**Frener, Dagmar, Carthago**	

Sonstige Anwesende

x		**Härle, Susanne**

Tagesordnung

TOP 1: **Begrüßung**, Bürgermeister

TOP 2: **Rückblick 2017**
- Präsentation, Integrationsbeauftragte Sonja Hummel

TOP 3: **Ausblick 2018**
- Projektstand Familientreff mit Integrationsmanagement, Caritas Bodensee-Oberschwaben
- Projektstand Lernwerkstatt für Zugewanderte, Kooperation BBW und Stadt Aulendorf

TOP 4: **Integrationskonzept**
- Vorstellung des Entwurfs
- Thementische zu den Handlungsfeldern
  - Verwaltung & Politik
  - Arbeit & Ausbildung
  - Sprache & Bildung
  - Wohnen & Stadtentwicklung
  - Gesellschaft, Gesundheit & Sport
- Vorstellung der Thementische

TOP 5: **Sonstiges**

Ergebnisprotokoll

TOP 1: **Begrüßung**

Der Bürgermeister begrüßt die Anwesenden.

TOP 2: **Rückblick 2017**

Frau Sonja Hummel, Integrationsbeauftragte, stellt anhand einer Präsentation die aktuellen Zahlen und Entwicklungen der Personen mit Duldung, Gestattung und Aufenthaltserlaubnis vor. Die Anzahl der Unterkünfte wird genannt und die Wohnraumoffensive der Caritas erwähnt. Danach folgt eine Aufstellung der Aktionen und Projekte im Jahr 2017. Im Januar 2018 wird der Pressespiegel fertig gestellt und den VertreterInnen des Integrationsbeirates per Mail zugesendet, auf Wunsch per Post.

Anlage: Präsentation

TOP 3: **Ausblick 2018**

Herr Stefan Fischer, Leitung Caritas Dienst Familienhilfen und Migration, stellt den Projektstand des **Familientreffs mit Integrationsmanagement** vor.

Das vom Land geförderte Integrationsmanagement startet ab dem 01.01.2018 in den aktuellen Räumlichkeiten in der Schussenrieder Straße 1. Der Familientreff wird dort im Erdgeschoss eröffnet, sobald die Umbauarbeiten fertig sind (Voraussichtlich im 2. Quartal 2018). Für den Info-Abend am Dienstag, den 30. Januar 2018 folgt noch eine separate Einladung.

Anlagen:

- Handout Angebote Hofgartentreff
- Plan Grundriss Erdgeschoss, Schussenrieder Straße 1

Bürgermeister Herr Matthias Burth stellt den Projektstand der **„Lernwerkstatt für Zugewanderte"** in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk (BBW) und Stadt Aulendorf vor. Es gibt Zusagen für eine Förderung vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Zweckerfüllungsfonds der Diözese. Am 18. Dezember wird das Projekt im Gemeinderat entschieden. Start ist voraussichtlich im Februar 2018.

Anlagen: Konzeption der Lernwerkstatt

TOP 4: **Integrationskonzept**

Frau Sonja Hummel, Integrationsbeauftragte gab einen Überblick über den Entwurf des Integrationskonzeptes. Als Vorlagen dienten die Integrationskonzepte anderer Städte. Wobei auf die Realisierbarkeit auf Aulendorfer Stadtgröße geachtet wurde.

Es wurden Thementische zu den folgenden Handlungsfeldern gebildet:

- Verwaltung & Politik
- Arbeit & Ausbildung
- Sprache & Bildung

- Wohnen & Stadtentwicklung
- Gesellschaft, Gesundheit & Sport

Jeder Thementisch erhielt den jeweiligen Entwurf zu seinem Handlungsfeld und ein Flipchart-Papier um noch weitere Ideen zu notieren. Nach ca. 20 Minuten Bearbeitungszeit stellten die einzelnen Thementische Ihre Aufschriebe und Gedanken vor.
Betont wurde, dass dies nun keine abschließende Runde war, sondern per Mail noch weitere Ideen eingereicht werden können. Zu Gegebener Zeit wird das Integrationskonzept dann immer wieder bearbeitet und aktualisiert.

Anlagen:
- Entwurf Integrationskonzept
- Ideen-/Projekt-Sammlung von der Sitzung

TOP 5: **Sonstiges**

-

ZUR BEURKUNDUNG

VorsitzendeR:

SchriftführerIn:

INTEGRATIONSARBEIT AULENDORF 2017

Sonja Hummel

Sitzung Integrationsbeirat, Montag 04. Dezember 2017

Zahlen und Entwicklung

Personen mit Duldung, Gestattung oder Aufenthaltserlaubnis

Stand Nov. 2017: 276 Personen

davon

- Frauen: ca. 25
- Kinder: ca. 50

Gestellte Anträge auf Familiennachzug: 20 Familien mit 46 Personen

Gebäude/Wohnungen für die Unterbringung von Geflüchteten:

- Stadt
  - Eigentum: 3
  - Container angemietet vom Landkreis: 1
  - angemietet (Wohnraumoffensive): 6 (davon 1 mit deutscher Nationalität)
- Vorl. Unterbringung (Landkreis): 3
- Von Privat direkt an Geflüchtete vermietet: ca. 30

Monat 2017	Veranstaltungen/Aktionen
• Januar:	Bändeles-Turnier (HK + Sportverein) Dankeschön-Essen (alle Ehrenamtliche) Vortrag „Familienplanung“ (14. Nothelfer)
• Februar:	2. Interkulturelles Frauenfest (AKA + Kiga St. Bertha) Seminar „Kompetent gegen rechte Sprüche“ (LpB + HK) Besichtigung sozialer Wohnungsbau Schlier (HK)
• März:	Trommel-Konzert, („feine Pflanzen“ + AKA) Vorstellung Frauenhaus RV (AKA) Integrationsbeirat: Vorbereitungstreffen
• April:	Supervision, 3 Termine (HK) Interkulturelle Kommunikation für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit (VHS)
• Mai:	Integrationsbeirat: konstituierende Sitzung
• Juni:	Umzug in den Spitalweg

Monat 2017	Veranstaltungen/Aktionen, 2. Halbjahr
• Juli:	Afrikanisch-arabischer Abend, Schlossgarten (AKA) Feuerwehr-Vorführung („gemeinsam sind wir bunt“) Vortrag „Welcome-Center“ (VHS)
• August:	Kinderspiele Schlossfest (AKA + SCB = „gswb“)
• September:	neuer Bufdi (Caritas) Abschluss Programm „gemeinsam sind wir bunt“ Arabisch-Sprachkurs für GrundschülerInnen (VHS)
• Oktober:	Kurs „Alltag in Deutschland“
• November:	Fahrrad-Unterstand Spitalweg Volkstrauertag + Christkönig
• Dezember:	Projekt „Mama näht deutsch“ (AKA+LandFrauen) Sitzung Integrationsbeirat Erste-Hilfe-Kurs für Frauen mit Dolmetscherin

Ausblick Klein-Projekte

- Projekt „Filmreihe“ in Kooperation mit Zieglersche
- Sport-Angebot von/für Frauen und Kinder (AKA-Frauentreff)
- Schwimm-Kurs für Kinder (Förderung Kinderstiftung RV)
- Vorstellung kath. und ev. Nachbarschaftshilfen (AKA-Frauentreff)

Presse-Spiegel 2017

Wird im Januar per Mail zugesendet (auf Wunsch per Post)

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Die Angebote im Überblick

Hofgarten-Treff

Familien- und Integrationszentrum

Lenkungsgruppe

Konzeptionelle Entwicklung der Angebote und Strukturen

Angebote Familientreff

- Eltern- Kind-Gruppen
- Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Offene Treffmöglichkeiten
- Kultur- und Freizeitangebote
- Spieleaktionen
- Verleih von Spielen und Spielsachen für daheim
- Selbsthilfegruppen/Initiativen
- Offenes Sprechstundenangebot
- Vernetzung mit professionellen Beratungs-, Betreuungs-, Unterstützungsangeboten
- Vorleseangebot der Kinderstiftung
- Angebote für ältere Menschen

Integrationsspezifische Angebote

- Integrationsmanagement
- Sprachförderangebote
- Unterstützungsstelle für Familiennachzug
- Selbstorganisierte Angebote von Migranten

Kooperationspartner/Netzwerktreffen:
Kindertagesstätten, Schulen, VHS Oberschwaben, Landratsamt (Jugendamt), Vereine, Helferkreis, Jugendtreff, Stiftung Liebenau Berufsbildungswerk (Lernwerkstatt), Stadtseniorenrat, Bildungseinrichtungen, Kulturanbieter

Hofgarten-Treff Familien- und Integrationszentrum

Ein Ort der Begegnung – Beratung – Beteiligung – Bildung – Bewegung - Betreuung
Ziel aller Bemühungen ist, das Miteinander zu stärken, Eigeninitiative und Selbsthilfe zu fördern sowie nachhaltige Angebote und Maßnahmen zu entwickeln. Dabei soll die Kooperation mit Akteuren in der Stadt (z.B. Kindertagesstätten, Schulen, VHS, Familienbesucherin, Integrationsbeirat, Stadtseniorenrat etc.) befördert und das ehrenamtliche Netzwerk mitbeteiligt werden.

Unter dem Dach des Familien- und Integrationszentrums sind Angebote für Familien in unterschiedlichen Lebensphasen und integrationsspezifische Angebote subsumiert.
Die hauptamtlichen Mitarbeiter von Familientreff und Integrationsmanagement nutzen gemeinsam die vorhandenen Räume für ihre Angebote und stimmen diese bedarfsorientiert ab.

Die Stärkung und Beteiligung von Multiplikatoren, von Haupt- und Ehrenamtlichen und die Aktivierung von Zugewanderten unter dem Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe" sind Grundlagen der Arbeit im Hofgartentreff:

- Schaffung einer Anlaufstelle für die Familien in Aulendorf, in der sie Angebote und Informationen aus einer Hand sowie niederschwelligen Zugang zu weiterführenden Beratungs- und Regelangeboten
- Schaffung von Raum für die Entfaltung bürgerschaftlichen Engagements und der Familienselbsthilfe, in enger Kooperation mit den anderen Trägern im Gemeinwesen und generationenübergreifend
- Entwicklung von Angeboten zur Förderung einer interkulturellen Stadtkultur
- Erschließung von Angeboten die Bildungs- und Teilhabezugänge stärken

Für die konzeptionelle Entwicklung des Familien- und Integrationszentrums wird eine Lenkungsgruppe aus Vertretern der Stadt Aulendorf, der Kirchengemeinde(n) und der Caritas eingerichtet.

Angebote im Familientreff:

- Eltern-Kind-Gruppen (Austausch, Information, Bewegungs-/Singspiele) oder andere Formen von offenen Treffs (Freizeittreff: Café, Lesetheke, Vorleseangebote; Treff für Frauen aus verschiedenen Kulturen und Nationen, Krabbelgruppen, Babymassage, Schwangerschaftsgymnastik etc.)
- Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz: Famkid - Die etwas andere Babygruppe, Unterstützende Elternkurse mit Kindern von 3-12 für syrisch sprechende Eltern; Spielgruppe Griffbereit – Zweisprachigkeit fördern, FuN Baby (Familie und Nachbarschaft), Themenabende wie „Pubertät – mein Kind macht erste Erfahrungen mit Suchtmittel; Smartphone, Tablet & Co – was Eltern wissen sollten und wie sie Kinder begleiten können"; Babysitterkurs etc.
- Offene Treffmöglichkeiten: Selbstorganisierte Gruppenangebote
- Kultur- und Freizeitangebote: Puppenspiel, Basteln, Wanderungen etc.
- Spieleaktionen: Förderung der Spielkultur für Kinder, Erwachsene, Familien und Gruppen aller Art. Verleih von Spielen und Spielsachen für daheim (Ludothek)
- Selbsthilfegruppen/Initiativen, wie z.B. Eltern mit AD(H)S-Kindern, Frauen mit Ess-Störungen, Demenz-Gruppe
- Offenes Sprechstundenangebot
- Vernetzung mit professionellen Beratungs-, Betreuungs-, Unterstützungsangeboten: Schwangerenberatung, Erziehungsberatung, Tagesmütter-/Tagesvätervermittlung; Sozial- und Lebensberatung, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, materielle Nothilfe und Förderpatenschaften für Kinder der Kinderstiftung Ravensburg, Zu Hause leben Stelle.
- Vorleseangebot der Kinderstiftung
- Angebote Für ältere Menschen: Bewegungsangebote, Demenzgruppe

Zielgruppe:
Der Familientreff spricht im Sinne eines umfassenden Familienbegriffs Familien mit Kindern, alleinerziehenden Elternteile, Patchwork- und Lebensabschnittfamilien, sowie ältere Menschen in Aulendorf an.

Integrationsspezifische Angebote:

Integrationsmanagement

Tätigkeitsprofil:

- Feststellung von Bedarfen der Geflüchteten in persönlichen Gesprächen
- Erfassung von personenspezifische Daten auf freiwilliger Basis (insbesondere zu Sprachkenntnissen, Berufen, Schulabschlüssen, Geschlecht, Interessen)
- Formulierung von konkreten Zielen in einem Integrationsplan, die bei weiteren Gesprächen überprüft und bei Bedarf angepasst werden
- Zusammenarbeit mit dem Jobcenter oder der Agenturen für Arbeit (Fallmanager; hier insbesondere: Abstimmung des Integrationsplans mit der Eingliederungsvereinbarung bzw. weiteren Arbeitsmarktinstrumenten ist ausdrücklich erwünscht)
- Sozialbegleitung durch Einzelfallhilfe zu allen Fragen des alltäglichen Lebens und zu Perspektiven in Baden-Württemberg
- Arbeitsmarktintegration: Schnittstelle zu Betrieben und Netzwerkpartner in der Region (z.B. Lernwerkstatt)
- Gesundheitliche Fragestellungen (v.a. bei psychischen Erkrankungen, Traumatisierung)
- Informationen über Integrations- und spezielle Beratungsangebote (z.B. Schuldnerberatung, Suchtberatung) ggf. Weiterleitung an die Regeldienste
- Vermittlung zur Wohnraumoffensive „herein"
- Vermittlung an die Regelangebote der Caritas: Migrationsberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung, Sozial- und Lebensberatung, ZUHAUE LEBEN-Stellen
- Vermittlung an weitere Regelangebote: Jugendtreff, Frauentreff etc.
- Einbindung in lokale Netzwerke des bürgerschaftlichen Engagements
- Aufsuchende Arbeit wird nur im Einzelfall angeboten, da unsere Planungen vorsehen, dass Personen, die bereits seit mindestens zwei Jahren in Aulendorf leben, ein zentral gelegenes Integrationszentrum zur Beratung aufsuchen können.

Zu den Aufgaben eines Integrationsmanagers gehören ebenso die aktive Kontaktpflege, die Vernetzung, der Informationsaustausch einschließlich der Rückmeldung über strukturelle Bedarfe und die Kooperation insbesondere mit folgenden Stellen:
Jour fixe Stadt Aulendorf, Integrationsbeirat, weitere Integrationsmanager, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Jugendmigrationsdienst, Lokale Anbieter von Integrationskursen, Schulen / Kindertagesstätten.

Zielgruppe:
Zugewanderte Menschen mit gesichertem und geduldetem Aufenthaltsstatus in Anschlussunterbringung in Aulendorf (in kommunalem oder privatem Wohnraum).

Sprachförderangebote für Familien mit Migrationshintergrund und für geflüchtete Menschen

Der Bildungsbericht des Landkreises 2016 stellt fest, dass 40% der Kinder, die deutsch als Zweitsprache sprechen, einen intensiven Sprachförderbedarf haben; ausländische Jugendliche die Schule überproportional oft ohne Abschluss verlassen und in VAB-Klassen überrepräsentiert sind, ihre Vermittlung in Ausbildung eine zentrale Herausforderungen darstellt.
Der Bericht des Landkreises zur Situation der Sprachkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien, legt in seinen Sprachstandserhebungen dar, dass Kinder in Aulendorf beim Schuleintritt schlechte sprachliche Voraussetzungen mitbringen (Untersuchungen im Rahmen der Einschulungsuntersuchung).

In zweierlei Hinsicht wird sich das Familien- und Integrationszentrum hier engagieren:

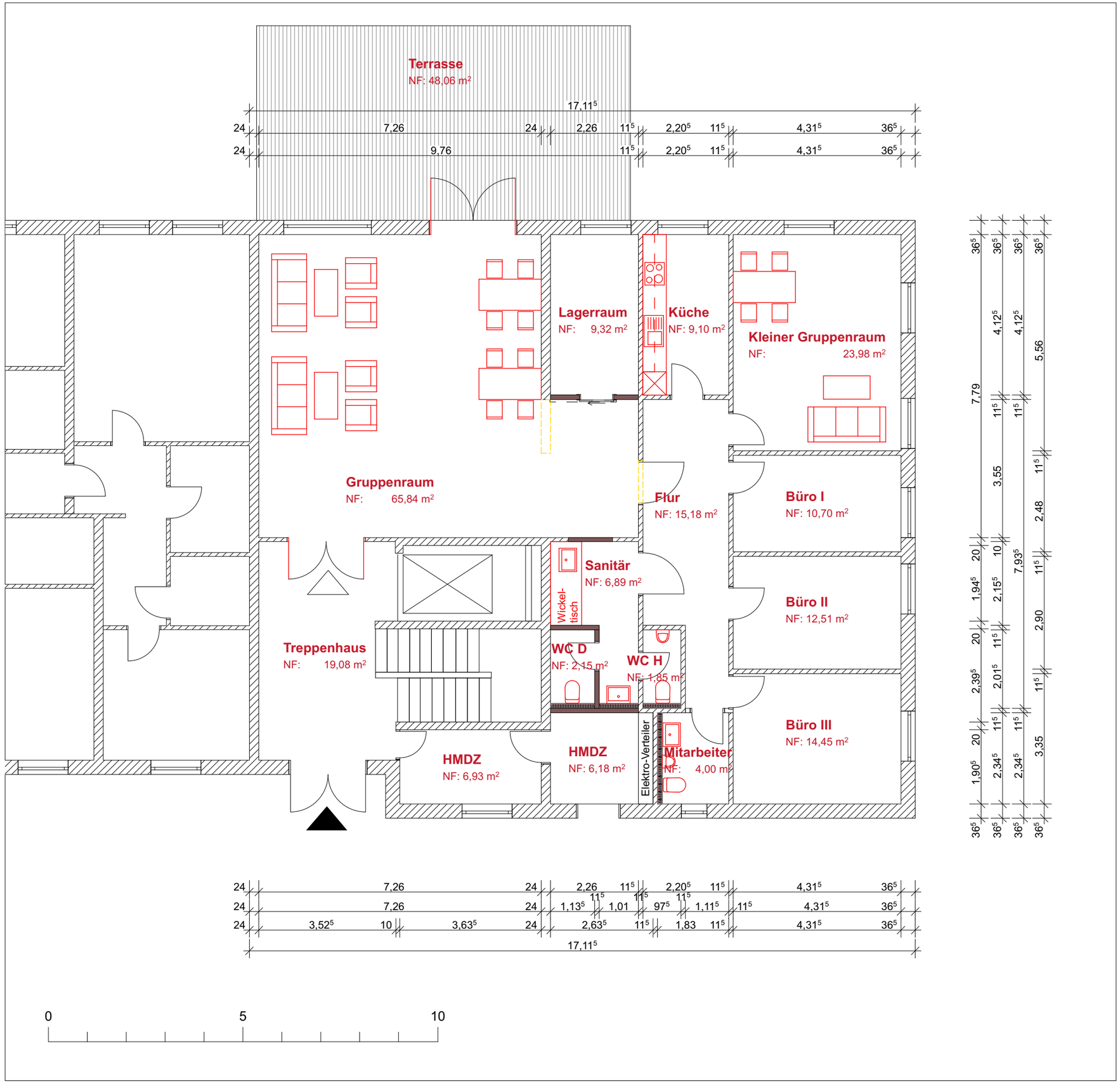
- Einrichtung von frühen Sprachfördermaßnahmen im Kleinkind- und Kita-Bereich unter Einbeziehung der Eltern – zusammen mit dem Familienzentrum und externen Partnern. Die Ausweitung der Sprachförderung in Kooperation mit Schulen, Kindertagesstätten und regionalem Bildungsbüro wird eines der Hauptanliegen des Zentrums sein. Der Förderung und dem Aufbau von Strukturen zur frühen Sprachförderung für Kleinkinder als auch für die Eltern im Familientreff und in Kindertageseinrichtungen (FuN-Baby, Griffbereit und Rucksack im Kindergarten, Meine Mama spricht Deutsch etc) kommt eine hohe Wichtigkeit im Integrationsprozess zu. Die Förderung der Kinder durch anregende Beschäftigung verbunden mit ausgeprägter sprachlicher Kommunikation mit den Kindern, stärkt deren Spracherwerb und kognitive Entwicklung. Migranten sind es oft nicht gewohnt mit ihren Kindern zu spielen, vorzulesen, Bilderbücher anzusehen und bedürfen hier der Unterstützung, um den Wert der elterlichen Kommunikation und Interaktion zu erkennen. Dadurch erfahren die Kinder einen guten Start in der Schule. Die Eltern lernen frühzeitig das Bildungsangebot kennen und sehen die Wichtigkeit der Förderung ihrer Kinder. Eltern erhalten Hilfen zur Selbsthilfe und übernehmen Verantwortung.

- Erschließung von weiteren Sprachfördermaßnahmen für Menschen, die aktuell nicht an Sprachkursen teilnehmen können, z.B. für Mütter mit Kleinkindern zusammen mit einem Kinderbetreuungsangebot.

Unterstützungsstelle Familiennachzug

Die gemessen an der Einwohnerzahl überproportional hohe Zahl der zu erwartenden Familiennachzüge stellt ein Aulendorfer Spezifikum dar. Hier ist gerade in den ersten Wochen eine intensive Begleitung gefordert. Die Unterstützung von Familien, die durch Familiennachzug neu nach Aulendorf kommen, soll eine rasche Integration in das Gemeinwesen und dessen Strukturen ermöglichen. Hier geht es darum, dass Eltern, insbesondere auch Mütter erkennen, dass der Besuch von Spielgruppen, Kindertagesstätten, Schule und Freizeitaktivitäten höchst wichtig ist.

Die Stärkung von Frauen im Spracherwerb, das Kennenlernen der sozialen und öffentlichen Strukturen, sowie die Mobilitätsförderung (Fahrradkurs, Schwimmkurs) soll insbesondere im Kontext von Menschen aus dem muslimischen Kulturkreis im Einvernehmen mit den Männern der Familien aufgebaut werden, deren Befürchtungen zerstreut werden müssen, dass ihnen die Frauen entgleiten. Sie sollen erfahren, dass es für die Familie, die Kinder und für ihre Frauen ein Vorteil ist, wenn diese kompetent für ihre Kinder sorgen und verstehen, was im Kindergarten oder in der Schule geschieht.



PLANUNGSSTUFE, INFO, NOTIZEN:

BAUANTRAG

PLANVERFASSER:

BÜRO FÜR ARCHITEKTUR + DESIGN
DIPL.-ING. CHRISTIAN BRAUCHLE
IM OBSTGARTEN 5
88377 RIEDHAUSEN
0171 26 25210

PROJEKTNAME:

UMNUTZUNG VON WOHN- UND AUFENTHALTSRÄUMEN IN EIN FAMILIEN- UND INTEGRATIONSZENTRUM

BAUORT:

88326 AULENDORF
SCHUSSENRIED STRASSE 1

BAUHERR / BAUHERRIN:

STADT AULENDORF
HERR BÜRGERMEISTER MATTHIAS BURTH
HAUPTSTRASSE 35
88326 AULENDRF

ANERKANNT:

STADT + DATUM:

RIEDHAUSEN, DEN 21.11.17

MASSSTAB:	PROJEKTNUMMER:
1:100	**2017 - 049**

PLANTITEL:

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

Stiftung Liebenau

STADT AULENDORF

Projektbeschreibung und Konzeption

Lernwerkstatt Aulendorf

Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit durch Tagesstrukturierung, Aktivierung, Grundqualifizierung und Vermittlung in Praktikum und Arbeit

für

Personen mit Fluchthintergrund geringeren Zugangschancen in den ersten Arbeitsmarkt

Ansprechpartner Projektträger:

Monika Kordula
Liebenau Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH
Schwanenstraße 92
88214 Ravensburg
Tel. 0751-3555 6163
monika.kordula@stiftung-liebenau.de

Bürgermeister Matthias Burth, Integrationsbeauftragte Sonja Hummel
Stadt Aulendorf
Tel.: 07525/934-113
sonja.hummel@aulendorf.de

Projektpartner:

- Caritas Bodensee-Oberschwaben (Herr Ewald Kohler, Stefan Fischer): Flüchtlingssozialarbeit bzw. künftig Integrationsmanagement mit Familienzentrum, Migrationsdienst, spezifische Beratungseinrichtungen
- Helferkreis Asyl Aulendorf (HAA, Herr Andreas Schulte): Ortskunde, persönliche Kontakte
- VHS Oberschwaben (Frau Annabel Munding): :Sprachkompetenz, Interkulturelle Kompetenzen, Vernetzer zu bestehenden Dienstleistern z.B. aus dem Gebäudereinigungssektor
- Handwerkskammer Ulm (Herr Ewald Wasner): Willkommenslotse
- Firmen des Wirtschaftsforums Aulendorf
- Job Center Landkreis Ravensburg: Zuweisungen, personenbezogene Finanzierung
- Agentur für Arbeit Ravensburg: Zuweisungen, personenbezogene Finanzierung

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass / Hintergründe und Projektbegründung 4
1.1 Darstellung der Ausgangslage und des Handlungsbedarfs 4
1.2 Beschreibung des Förderbedarfs 5
1.3 Kontext der Hilfen 6
2. Projektziele und Zielgruppe 6
2.1 Ziel der Maßnahme 6
2.2 Zielgruppe und Teilnehmer/-innenzuweisung 7
2.3 Gleichstellungpolitische Ziele 7
3. Umsetzung – Inhalte, Methoden, Rahmenbedingungen 8
3.1 Methodischer Ansatz und Projektphasen 8
3.2 Qualifizierungsinhalte 9
3.3 Teilnahmebestätigung und Zertifikate 10
3.4 Benötigte Ressourcen 11
3.4.1 Räumlichkeiten 11
3.4.2 Einrichtung Aulendorf 11
3.4.3 Handwerkszeug und Verbrauchsmaterialien 11
3.4.4 Personal 11
3.5 Zeitplan 11
4. Träger und Kooperationspartner 12
4.1 Träger, Projektleitung und Steuerungsgruppe 12
4.2 Kooperationspartner 12
5. Ergebnissicherung und Outputindikatoren 13
6. Kosten 13
7. Finanzierung 15
8. Nachhaltigkeit 15

1. Anlass / Hintergründe und Projektbegründung

1.1 Darstellung der Ausgangslage und des Handlungsbedarfs

Die Lernwerkstatt ist für Zuwanderer mit Aufenthaltsort Aulendorf unter Einbezug der Nachbargemeinden Altshausen und Bad Waldsee, mit Standort in Aulendorf, geplant.

Nachfolgend eine kurze Situations- und Bedarfsbeschreibung zur aktuellen Ausgangssituation in Aulendorf. In der **Stadt Aulendorf** mit seinen 10.224 Einwohnern (31.03.17) wohnen ca. 2.600 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund. Dazu zählen rund 1.700 Spätaussiedler und ca. 860 ausländische Mitbürger/-innen. 260 Personen davon sind Geflüchtete. Deren Zahl wird – so die Prognose – kurzfristig aufgrund von Familiennachzug auf ca. 300 Personen in Aulendorf steigen.

Von den in der Tabelle aufgeführten 169 Personen über 18 Jahren leben ca. 40 in privaten Wohnungen und die anderen in Gemeinschaftsunterbringungen. Es wird davon ausgegangen, dass bis zum Jahresende nahezu 90 % der zugezogenen Personen, die noch nicht in Ausbildung oder sozialversicherungspflichtigen Jobs sind, im SGB II-Bezug stehen (Ansprechpartner Job-Center).

Aufenthaltsstatus, Sprachkurse, arbeitsweltbezogene Maßnahmen der zugewanderten Menschen Stand: September 2017, Aulendorf			
Status	Asylberechtigte mit uneingeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt, (Aufenthaltserlaubnis, Ü18)	Asylbewerber ohne/nur mit beschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt (Gestattung/Büma, Ü18)	Personen mit abgelehntem Asylantrag (Duldung)
Herkunftsländer	Syrien, Afghanistan, Palästina	Syrien, Sri Lanka, Albanien, China, Georgien, Iran, Russland	Mazedonien, Albanien, Sri-Lanka, Serbien, Algerien
Zahl	115 Personen, davon 90 männlich und 25 weiblich	26 Personen, davon 14 männlich und 12 weiblich	14 Personen, davon 8 männlich, 6 weiblich

Von 72 syrischen Männern mit vorliegenden Angaben zur Qualifikation haben 17 einen Berufsabschluss bzw. ein Hochschulstudium. Bei den Befragten ohne Studium wurden diese Berufswünsche geäußert: 7 x Handel/Verkäufer; 5 x Fahrer, je 4 x Koch und Bauarbeiter, je 3 x Maler, Elektriker, Schneider, je 2 x Friseur, je 1 Schreiner, Schweißer, Chemiearbeiter, Altenpfleger. Keine Angaben: 12 Personen.

Vollzeitarbeit bzw. Vollzeitausbildung sind aktuell die Ausnahme, ebenso ein Sprachniveau von B1 oder höher.

Die Erfahrungen des Helferkreises und auch der Flüchtlingssozialarbeit zeigen, dass der Aufnahme einer Vollzeittätigkeit in vielen Fällen die Entlassung durch den Arbeitgeber innerhalb des ersten Jahres erfolgt. Als Gründe werden die mangelnde Verbesserung der generellen und der branchenspezifischen Sprachkenntnisse, das fehlende Wissen über Sicherheits- und anderer arbeitsweltbezogener Standards sowie die mangelnde Anpassung an die „Arbeitskultur" genannt.

Jede vierte Zugezogene im Erwachsenenalter ist weiblichen Geschlechts, mit dem bereits angelaufenen Familienzuzug wird dieser Anteil auf ein Drittel steigen. Gemäß Erfahrungen aus der Praxis wie auch der Kurzanalyse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge handelt es sich bei den geflüchteten Frauen des aktuellen Flüchtlingszuzugs überwiegend um verheiratete Frauen, die mit Ehemann und Kindern häufig in einem Haushalt leben. Laut der BAmF-Studie sind die Frauen bislang in deutlich geringerem Maße am Arbeitsmarkt aktiv und verfügen auch über schlechtere Bildungsabschlüsse als Männer aus denselben Herkunftsländern. Die Mehrzahl der befragten geflüchteten Frauen der BAmF-Studie hat großes Interesse zu arbeiten und strebt eine Einbürgerung an. Auch auf diesen Bedarf ist frühzeitig mit niederschwelligen Angeboten zu reagieren.

Unter den syrischen Frauen gibt es folgende Qualifikationen: 2 Grundschule, 8 Hauptschulabschluss, 8 mit höherem Abschluss und mit Berufserfahrung (Kindergärtnerin, Musiklehrerin, Sportlehrerin, Friseurin, Büro). Vier Frauen haben einen syrischen Auto-Führerschein.

Die Erfahrungen im Gesamten zeigen, dass ein „Brücken-Scharnier" zwischen Spracherwerb in Integrationskursen und der Einmündung in die Arbeitswelt bzw. in spezifische Angebote der Agentur für Arbeit bzw. des Job-Centers fehlt.

1.2 Beschreibung des Förderbedarfs

Personen mit Berufsabschlüssen und stabiler sozialer Einbindung, haben im Landkreis Ravensburg gute Chancen in ein Arbeitsverhältnis einzumünden (3.324 offen gemeldeten Stellen (März 2017)). Die Zielgruppe der Flüchtlinge im Rechtskreis SGB II gehören jedoch häufig zu den Langzeitleistungsbeziehern bzw. entwickeln sich zu diesen, da sie innerhalb der letzten 24 Monate keine längerfristige Beschäftigung mehr inne hatten und multiple Vermittlungshemmnisse aufweisen. Für die Geduldeten bzw. für die Asylbewerber ohne Aufenthaltsberechtigung im Rechtskreis SGB III fehlen Maßnahmen zum Spracherwerb und zur Aktualisierung und Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kenntnisse.

Für alle zugewanderten Menschen ohne bereits erfolgtem Zugang zum Arbeitsmarkt gibt es folgende Förderbedarfe, die in dieser Form nicht abgedeckt, aber wesentlich für die Erhöhung der Integrationschancen sind:

- Erwerb der berufs- und branchenbezogenen Sprachkenntnisse;
- Entwicklung einer Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen bezogen auf die Anforderungen in der Arbeitswelt (gefa Test; berufsorientierende Maßnahmen);
- Aufbau von arbeitsrechtlichen Kenntnissen für den deutschen Arbeitsmarkt und Erweiterung der soziokulturellen Kenntnisse;
- Unterstützung zur Tagesstrukturierung;
- Teilqualifizierungen für verschiedene Branchen (Gesundheitszeugnisse, Stapler-, Maschinenführerscheine etc.);
- Unterstützung bei der Akquise von Arbeitsstellen und Hilfen bei der Arbeitserprobung um vorzeitige Abbrüche zu vermeiden.

Die Maßnahme **Lernwerkstatt** soll auf diese Förder- und Unterstützungsbedarfe eingehen, die alle dem Ziel der Einmündung in den allgemeinen Arbeitsmarkt in Deutschland oder dem Herkunftsland dienen:

- Für die Bezieher von SGB II und SGB III durch den Ansatz der Aktivierung (z.B. Profiling, realistische Selbsteinschätzung), der interkulturellen Zusammenarbeit (z.B. Abbau von Sprachbarrieren, Auseinandersetzung mit eigenen und neuen Werten) und des reflektierten praktischen Trainings im Arbeitsleben (Arbeitserprobung, Praktika) zur Vorbereitung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Für die Bezieher von SGB II darüber hinaus die Akquise/Vermittlung und begleitende Betreuung am Arbeitsplatz zur Sicherung eines nachhaltiger Entwicklung.
- Für die Bezieher von SGB III eine Chance zur Tagesstrukturierung und Berufsorientierung.

1.3 Kontext der Hilfen

Das Projekt **Lernwerkstatt** ist ein wichtiges Modul bei der beruflichen Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Das ab 2018 vom Land Baden-Württemberg vorgesehene Integrationsmanagement wird in Aulendorf von der Caritas Bodensee-Oberschwaben übernommen. Dieses – und das Integrationsmanagement in den Nachbarkommunen sollen auf verschiedene wohnortnahe Module zur Förderung der Integration zurückgreifen können.

Für Aulendorf bedeutet dies z.B.: Sprachangebote (VHS), Wohnen (Modellprojekt Erschließung von Privatwohnungen), Familientreff mit Integrationszentrum (ab 01.01.2018 geplant), Helferkreis mit verschiedenen Unterstützungsformen, Integrationsbeirat mit Bündelung zentraler Akteursgruppen, Vernetzung mit der Wirtschaft über das Wirtschaftsforum bzw. den Gewerbe- und Handelsverein.

Darüber hinaus bietet das Integrationsmanagement (IM) Einzelfallhilfe und Sozialbegleitung für die Teilnehmer der Lernwerkstatt. Individuelle Integrationspläne werden vom IM entwickelt und fortgeschrieben. Er erfolgt eine enge Verzahnung von Mitarbeitern der Lernwerkstatt mit den Integrationsmanagern. Regelmäßige Besprechungen und Austausch über die Teilnehmer sollen Doppelstrukturen vermeiden und eine optimale Förderung der Teilnehmer ermöglichen.

2. Projektziele und Zielgruppe

2.1 Ziel der Maßnahme

Das Projekt **Lernwerkstatt** verfolgt die Zielsetzung individuelle und kulturell bedingte Vermittlungshemmnisse bei den zugewanderten Menschen mit geringem aktuellem Zugang zum Arbeitsmarkt schrittweise abzubauen und eine Kompetenzfeststellung, persönliche Stabilisierung, berufsweltbezogene Sprachförderung, Arbeitserprobung, assistierte Vermittlung mit ggf. erforderlicher Nachbetreuung zu betreiben. Eine Differenzierung der Leistungen erfolgt nach den individuellen Kenntnissen und Bedürfnissen.

Ziele:	• Kompetenzfeststellung • Soziale und persönliche Stabilisierung (Bindung, Tagesstrukturierung) • Berufsweltbezogene Sprachförderung (und Vorbereitung auf weitere Sprachfördermaßnahmen) • Verbesserung der interkulturellen Kompetenz und Akzeptanz • Erwerb einer realistischen berufsbezogenen Selbsteinschätzung (geva - Testung) • Erwerb von arbeitsmarktbezogenem Wissen (u.a. Grundtechniken und Rechenarten in einzelnen Berufen, Arbeitsrecht und Sicherheitsbelehrung) • Erwerb von Qualifizierungen: Stapler-, Minibagger, Maschinen-, Kassen-, Gebäudereinigungsführerscheine, Gesundheitszeugnis mit Hygieneeinweisung); • Arbeitserprobung in der Lernwerkstatt und im Betrieb (...) • Vermittlung in Betriebe • Nachbetreuung direkt oder über Paten in den Betrieben
Sozialpädag. Betreuung	In der Maßnahme erfolgt vor allem eine arbeitspädagogische Betreuung. Die sozialpädagogische Betreuung ist über das Integrationsmanagement / die Flüchtlingssozialarbeit geregelt.

2.2 Zielgruppe und Teilnehmer/-innenzuweisung

Das Projekt steht Männern wie Frauen offen und verfügt über 10 Voll- und Teilzeitplätze pro Durchgang, die je nach Bedarf und Erfordernis nachbesetzt werden können. Bei einer Laufzeit von 6 Monaten pro Durchgang bedeutet dies ca. 20-30 Personen pro Jahr.

Es richtet sich an zugewanderte Menschen über 18 Jahren, in der Regel über 25 Jahren, die

- Weitgehend aus den Rechtskreisen SGB II und marginal aus SGB III kommen:
  - Asylbewerber mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit bzw. mit uneingeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt
  - Asylbewerber ohne oder nur mit beschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt
  - Geduldete Personen mit abgelehnten Asylanträgen
- Interesse für handwerkliche Tätigkeiten im Bereich Holz, Farbe, Metall sowie in Dienstleistungsfeldern wie Gastronomie, Gebäudereinigung, Gartenbau, Verkäuferin/Kassiererin haben.

Zusätzlich wird es ein spezifisches Angebot für Frauen geben. Für diese mit gelöster Kinderbetreuung (Ü3 im Regelkindergarten) und einem Interesse an einem Zugang zum Arbeitsmarkt wird an vier Tagen ein Teilzeitangebot offeriert. Parallel zum Sprachunterricht sollen Themen wie frühkindliche Bildung, schulische Bildung, Gesundheitssystem und gesellschaftliche Normen und Werte behandelt werden.

Das Angebot für Frauen wird während der Praxiszeiten der ersten Gruppe umgesetzt werden. So dass versetzt und störungsfrei ein Angebot für diese Zielgruppe vorhanden ist.

2.3 Gleichstellungpolitische Ziele

Bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben beachten wir die Prinzipien der Chancengleichheit in allen unternehmerischen Prozessen und Verantwortungsbereichen. Das Projekt steht Männern und Frauen offen. Dabei orientiert sich das Konzept an den spezifischen Bedürfnissen der angesprochenen Zielgruppe, aber auch an den Fertigkeiten der Teilnehmer-/innen. Besondere begleitende Angebote (z. B. intensive Betreuung und Beratung, Suchtberatung, Schuldnerberatung etc.) stellen eine umfassende Unterstützung sicher.

Als direkte oder indirekte Auswirkung des Projekts auf die Chancengleichheit erwarten wir:

- eine Erhöhung des Qualifikationsniveaus bei den Teilnehmer/-innen,

- eine Stabilisierung des Selbstwertgefühls,
- Kenntnisse über unterschiedliche kulturelle Rollenverteilungen

Die Lebensumstände der Teilnehmer/-innen werden z. B. durch flexible Unterrichtszeiten, sozialpädagogische Betreuung oder individuelle Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung sowohl bei der Konzeption als auch bei der Durchführung der Maßnahme berücksichtigt. So gibt es in der Regel keine Hindernisse, die von der Teilnahme am Projekt abhalten. Das BBW und ihre Partner sehen ihre Aufgabe darin, Kenntnisse über unterschiedliche, kulturell bedingte Rollenbilder zu vermitteln. Auch unseren Kooperationsbetrieben bieten wir in der Praxis Unterstützung im Bereich Gender Mainstreaming an.

Das Projekt sichert zum einen ein wohnortnahes Angebot ab und ermöglicht durch die gute ÖPNV-Anbindung von Aulendorf zur Bahnhaltestelle RV/Weissenau (5 Min. Fußweg zum BBW) eine gesicherte Mobilitätslösung zu vertiefenden oder je nach Berufsperspektive spezifischen Qualifizierungen in den dortigen Werkstätten.

3. Umsetzung – Inhalte, Methoden, Rahmenbedingungen

3.1 Methodischer Ansatz und Projektphasen

In der Lernwerkstatt am Standort Aulendorf können die Teilnehmer/-innen wohnortnah sprachlich wie fachlich betreut und fortgebildet werden. Das BBW bringt fachliche wie betreuende Kompetenzen und Erfahrungen im Profiling und Coaching und in der Aqkuise von Arbeitsplätzen ein. Eingesetzt wird zudem ein Eignungstest, welcher praktische und soziale Ressourcen sowie berufliche Kompetenzen anforderungsnah und wissenschaftlich gesichert erkennen lässt (geva-Testung).

Ergänzend können in den Werkstätten des BBW passgenauere Grundqualifikationen erfolgen. Zusätzlich verfügen das BBW – zusammen mit dem Netzwerk der Stadt Aulendorf und seinem Helferkreis Asyl - über ein umfangreiches Netz an Unternehmenskontakten, die für die Integration auf dem Arbeitsmarkt lösungsorientiert eingesetzt werden.

Projektphasen

Phase 1: 4 Monate	Phase 2: 2 Monate	Option Phase 3: nach Bedarf
Lernwerkstatt in Aulendorf (10 Plätze /Durchgang) Vormittags: 3 h Unterricht • Arbeitsmarkt-bezogenes Wissen • Interkult. Training Nachmittags: 4 h Werkstatt • Holz-/Metall • Farbe • Dienstleistung etc. Teilweise Module im BBW Ravensburg	**Betriebsbezogene Aktivitäten** Ganztägig • Betriebliches Praktikum in einem oder zwei Betrieben • Begleitung am Arbeitsplatz • 1 Tag Lernwerkstatt mit Sprachunterricht oder Erwerb weiterer Grundqualifikationen bzw. Zertifikate im BBW	**Nachbetreuung im Betrieb** Begleitete Betreuung am Arbeitsplatz Begleitung betrieblicher Paten oder Paten aus dem Helferkreis
Arbeitspädagogische Betreuung und Begleitung während der Unterrichtszeiten und wöchentliche Einzelgespräche mit dem Teilnehmer sowie nach Vereinbarung während der Phasen1-3, Regelmäßige Besprechungen mit Integrationsmanagement.		

Phase 1

In der Phase 1 der **Lernwerkstatt** gibt es vormittags Schwerpunkte in der Wissensvermittlung, teilweise bereits am praktischen Objekt: berufsbezogene Sprache, arbeitswelt- und branchenbezogenes Wissen etc. Am Nachmittag werden handwerkliche Kompetenzen gelernt und geübt. Eine Eignung der sozialen und fachlichen Kompetenzen erfolgt über einen Test, aber auch über die Beobachtung des Anleitungspersonals.

Eine Vernetzung mit den Sprachkursen der BAMF ist möglich und gewünscht, so dass z.B. am Nachmittag eine Teilnahme des Lernstattunterrichtes denkbar ist.

Im Teilzeitmodul für die Frauen erfolgen aufgrund des Kindergartens vormittags eine Wissensvermittlung sowie Anwendungsübungen nur am Vormittag an vier Tagen.

Die **Lernwerkstatt** kann auch als Vorschaltphase für den betrieblichen Einstieg in der Form genutzt werden, dass Betriebe generell vorweg schon eine Einstiegsoption der betreffenden Person geben, aber noch spezifische qualifizierende Vorbereitungen in der Lernwerkstatt als Voraussetzung definieren. Dies gibt der betreffenden Person eine Perspektive und gleichzeitig erhöht es die Verbindlichkeit in der Nutzung des Angebotes der Lernwerkstatt.

Phase 2

Weiterqualifizierung und Arbeitsplatzerprobung im **externen Betrieb**. Je nach beruflichem Schwerpunkt und Wohnort, sollen die Teilnehmer/-innen in externen Praktika in Betrieben mitarbeiten und weitgehend integriert werden.

Phase 3

Soweit nicht bereits in der Phase 2 erfolgt, werden Paten in den Betrieben (notfalls im Helferkreis Asyl) gesucht, die die Person idealerweise arbeitsplatznah betreut und wichtige Ansprechpartner für alle Fragen sind. Auftauchende fachliche oder soziale Problemstellungen können auch im Rahmen des personellen Angebotes aus der Lernwerkstatt bzw. des Integrationsmanagements bearbeitet werden.

Begleitende Dienste

Während aller drei Phasen haben die Teilnehmer/-innen einen festen, betreuenden Ansprechpartner im Projekt. Es werden Erstgespräche geführt sowie ein Profiling erstellt. Zusammen mit den arbeitsmarkt- und wohnortbezogenen Integrationsmanagements wird das weitere Vorgehen im jeweiligen persönlichen Integrationsplan festgehalten. Gegebenenfalls werden Kontakte zu Beratungsstellen und Therapieangeboten (Trauma-Arbeit, Sucht, Schulden etc.) hergestellt.

3.2 Qualifizierungsinhalte

Berufliche Kompetenz

In der **Lernwerkstatt** in Aulendorf oder den Werkstätten des BBW in Ravensburg können je nach beruflichem Qualifizierungsbedarf individuelle Weiterbildungsinhalte vermittelt werden. Die Teilnehmer/-innen bekommen Einblicke in verschiedene Berufsbilder. Vorhandene berufliche Kenntnisse und praktische Fertigkeiten werden erweitert. Die Weiterbildungsinhalte erfassen sowohl theoretische als auch praktische Grundlagen und darauf aufbauendes Wissen. Es können, je nach Neigung und Interesse, verschiedene Berufsfelder erprobt werden:

Auszug aus den Modulen - Grundqualifizierung

Farbtechnik	- schleifen, entfetten, entrosten - Abklebe- und Abdeckarbeiten durchführen - Raufasertapete streichen - Wände farbig absetzen - Imprägnieren von Holz - Lasuranstrich auf Verbretterung (Zaun, Garagentor, Gartenhaus)
Metalltechnik	- Bauteile manuell herstellen - Handwerkliche Grundbildung (Anreißen, Körnen, Feilen, Bohren, Sägen, Gewindeschneiden) - Kennenlernen von Werkzeugen - Schraub- und Nietverbindungen - Senken - Umgang mit Handmaschinen
Holztechnik	- Sicherheitsunterweisung - Umgang mit Handmaschinen - Materialkunde - Manuelles Bearbeiten von Werkstoffen - Holzverbindungen - Werkstücke manuell herstellen
Betriebsgastronomie im BBW Ravensburg oder Kooperationsbetrieb	- Hygieneschulung - Getränke- und Speisenkunde - Gästebetreuung - Zubereitung von einfachen Speisen und Getränken - Grundlagen großbetrieblicher Arbeitsabläufe
Reinigung /Hauswirtschaft im BBW Ravensburg oder Kooperationsbetrieb	- Hygieneschulung - Wäschepflege - Zubereiten einfacher Speisen - Lagerung von Lebensmitteln - Tisch- und Esskultur - Abläufe in der Hausreinigung - Reinigungsmittel - Maschinenkunde / Gebäudereinigung
Gartenbau/ Landschaftspflege im BBW Ravensburg oder Kooperationsbetrieb	- Pflanzenkenntnis - Umgang mit Handmaschinen - Wartungs- und Pflegearbeiten an Maschinen - Anlagenpflege - Motorsägenschein
Verkäufer / Kassierer im BBW Ravensburg oder Kooperationsbetrieb	- Kassensysteme, Tasten- und Scannerkassen - Warenorganisation - Geld- und Zahlungsverkehr - Belege - Einfache Verkaufsgespräche - Warenkunde
Lagerlogistik im BBW im BBW Ravensburg oder Kooperationsbetrieb	- Einlagerung - Gabelstaplerführerschein - Kommissionierung, Konfektionieren - Verpackungsmittel - Wareneingang

3.3 Teilnahmebestätigung und Zertifikate

Alle Teilnehmer/-innen erhalten eine Teilnahmebestätigung mit den Inhalten der **Lernwerkstatt** und den **Praktika**, idealerweise auch ein qualifiziertes Zeugnis vom Praktikumsbetrieb.

Angestrebt werden die Abschlüsse in Zusatzmodulen: Gabler-, Minibagger-, Maschinen-, Kassenführerschein, (siehe Tabelle oben).

3.4 Benötigte Ressourcen

3.4.1 Räumlichkeiten

Aulendorf:

- 80 qm große Lernwerkstatt und integriertem Unterrichtsraum
- Büroräume für 2 Mitarbeiter
- Kleine Küche, Umkleideraum, Toiletten

Ravensburg:

- Nutzung von vorhandenen Werkstätten

3.4.2 Einrichtung Aulendorf

20 Stühle / 10 Tische
5 Werkbänke
10 Spinde
5 Regale
5 Schränke für Material
EDV-Ausstattung für 1 Mitarbeiter

3.4.3 Handwerkszeug und Verbrauchsmaterialien

- Grundausstattung
- Verbrauchsmaterial – Farbe, Holz, Metall, Küche etc.

3.4.4 Personal

Hauptamtlich:

- 1 Ausbilder/ Anleiter
- 1 Arbeits- / Sozialpädagoge

Extern:

- Ehrenamtliche
- Paten in den Betrieben bei externen Praktika

3.5 Zeitplan

Abhängig vom Start: Durchlaufzeit pro Teilnehmer ca. 6 Monate

4. Träger und Kooperationspartner

4.1 Träger, Projektleitung und Steuerungsgruppe

Träger: Die Stadt Aulendorf und die Liebenau Berufsbildungswerk (BBW) gemeinnützige GmbH.

Das BBW, Schwanenstr. 92 in 88212 Ravensburg ist ein überregionaler, zertifizierter Bildungsträger. Ihre Aufgabenfelder umfassen vorrangig die berufliche Rehabilitation und Eingliederung junger Menschen (§ 97 ff. SGB III) in Kooperation mit der Agentur für Arbeit. Die Liebenau Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH ist ein Tochterunternehmen der Stiftung Liebenau, ist Mitglied des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart und bietet ein arbeitsmarktgerechtes Ausbildungs- und Qualifizierungsangebot an.

Steuerungsgruppe: Eine 6er Gremium mit je einem Vertreter der Stadt Aulendorf, des Projektträgers BBW, des Integrationsbeirates, dem Träger des Integrationsmanagements Caritas sowie dem Willkommenslotsen der Handwerkskammer und einem lokalen Wirtschaftsvertreter steuert das Projekt und entwickelt es konzeptionell und strategisch weiter.

Projektleitung: Die Projektleitung hat die Bildungsmanagerin des BBW, Frau Monika Kordula.

Projektdurchführende Personen:

- 1 Ausbilder mit entsprechenden Qualifikationen
- 1 Sozialpädagogische Fachkraft (Teilzeit)
- Ehrenamtliche aus dem Helferkreis sowie weiteren als Paten aus den Betrieben (ca. 40 Personen.

4.2 Kooperationspartner

Folgende Strukturen sind im Projekt **Lernwerkstatt** vernetzend und unterstützend eingebunden:

- Integrationsbeirat Aulendorf mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- Helferkreis Asyl Aulendorf: Ortskunde, persönliche Kontakte und Unterstützung
- Caritas Bodensee-Oberschwaben:: Flüchtlingssozialarbeit bzw. künftig Integrationsmanagement mit Familienzentrum, Migrationsdienst, spezifische Beratungseinrichtungen
- VHS Oberschwaben: Sprachkompetenz, Interkulturelle Kompetenzen, Vernetzer zu bestehenden Dienstleistern z.B. aus dem Gebäudereinigungssektor
- Handwerkskammer Ulm: Willkommenslotse
- Firmen des Wirtschaftsforums Aulendorf
- Job Center Landkreis Ravensburg: Zuweisungen, personenbezogene Finanzierung
- Agentur für Arbeit Ravensburg: Zuweisungen, personenbezogene Finanzierung

5. Ergebnissicherung und Outputindikatoren

Das Liebenau Berufsbildungswerk ist nach ISO 9001 zertifiziert und überprüft in diesem Zusammenhang ständig die Abläufe. Darüber hinaus verfügen das BBW über die Zulassung eines unabhängigen Zertifizierers (AZAV) zur Durchführung von Maßnahmen nach SGB III.

Um eine zielgerichtete Ausführung zu ermöglichen und auf Abweichungen reagieren zu können, werden regelmäßig Rücksprachen zwischen den verschiedenen Projektakteuren gehalten. Zudem sichert der kontinuierliche Kontakt zum Jobcenter Ravensburg, welcher auch eine gemeinsame Projektbesprechung pro Monat beinhaltet, eine wirksame und nachhaltige Projektumsetzung.

Outputindikator Qualitativ: Erstellung eines Profils und Integrationsplanes zur Sicherung der Nachhaltigkeit: Im Profiling können wichtige Integrationshemmnisse in den Integrationsplane des Integrationsmanagements einfließen. Mit dem Integrationsplan können realistische Meilensteine des persönlichen bzw. gemeinsamen Vorgehens definiert werden, so dass Teilnehmer/-innen motiviert und stabilisiert werden, sowie die Kursleitung klare Zielvorgaben verfolgen können. Die Meilensteine werden ständig gemeinsam überprüft und die Zielvorgaben bei Bedarf neu definiert.

Outputindikator Quantitativ: Vermittlung und Nachhaltigkeit: Wir gehen von der Verbesserung der Integration ins Berufsleben aus. Bei den Teilnehmer/-innen lässt sich aus Erfahrungswerten feststellen, dass bei einem Teil mit Hilfe in der Betreuung, Stabilisierung und Fachqualifikation, eine Integration ins Berufsleben stattfindet. Dies ist auch im Kontext mit deren Selbstverständnis zu sehen, dass die Teilnahme am Berufsleben trotz schwieriger Integrationsphasen wichtig und möglich ist. Wir gehen von guten Vermittlungsmöglichkeiten von ca. 50 % aus, wenn die vorhandenen Basisqualifikationen, kombiniert mit Zusatzqualifikationen und einer Grundmotivation der Teilnehmer/-innen eine vorhandene Grundlage darstellen.

6. Kosten

Die Kosten für die **Lernwerkstatt** Aulendorf belaufen sich auf 158.379,56 Euro pro Jahr (siehe Detailaufstellung bei 12 Monaten). Im Rahmen einer zweijährigen Laufzeit entstehen damit Projektkosten in Höhe von:

2018 Laufzeit 11 Monate	-	145.181,25 Euro
2019 Laufzeit 12 Monate	-	158.379,56 Euro
	=	**303.560,81 Euro.**

Lehrgangskalkulation

Lehrgang/ Seminar:	**Lernwerkstatt Aulendorf**
Teilnehmer pro Jahr:	**20**
	Es werden zwei Lehrgänge mit je10 TN pro Jahr angeboten
Unterrichtseinheiten pro Lehrgang:	**Jahreskalkulation 1440 Std. (bei 6 Unterrichtsstunden an 240 Tage)**

Die Angaben beziehen sich jeweils auf eine Maßnahme

Beschreibung		Kosten / Jahr	ø-Arbeitstage	Kosten/UE - Std.satz	UE/ Lehrgang	Kosten
1.0 Ausbilder-/ Referentenkosten						
Ausbilder		70.000,00 €	240	48,61 €	1440	70.000,00 €
Inhalt:						
Eignungsfeststellung, Sprachunterricht, Erwerb von arbeitsmarktbezogenem Wissen, u.a. Grundtechniken und Rechenarten in einzelnen Berufen, Arbeitsrecht und Sicherheitsbelehrung						
ein Sozialpädagoge 30 %		24.000,00 €	240	16,67 €	1440	24.000,00 €
Summe 1.0						**94.000,00 €**

Beschreibung			Ausbildung stage	Kosten/UE - Std.satz		Kosten
2.0 Räume und Einrichtungen, Techn. Equipment						
Miete Gebäude Aulendorf	Bedarf geschätzt 150m², zu 7 Euro	15.120,00 €	240,00	10,50 €		15.120,00 €
Gesamtmiete p.a.	12.600,00 €					
NK, Strom, Heizung, Wasser ca.: 20%	2.520,00 €					
Gesamtkosten p.a.	15.120,00 €					
Summe 2.0						**15.120,00 €**

Beschreibung			Ausbildunstage	Kosten/UE - Std.satz		Kosten
3.0 Ausbildungsbezogene Kosten						
Instandhaltung, Kosten je Tag und TN		0,50 €	240,00	1,67 €		1.200,00 €
Abschreibungen		2.500,00 €	240,00	1,74 €		2.500,00 €
für 5 Werkbänke und Kleinmaschinen, EDV- Austattung						
Reinigung		1,00 €	240,00	3,33 €		2.400,00 €
3.1 Verbrauchsmaterialien						
Materialaufwand		12.000,00 €	240,00	8,33 €		24.000,00 €
insbesondere Bücher				50,00 €		1.000,00 €
Verbrauchsmaterial						
Arbeitskleidung, sonstiger Wirtschaftsbedarf				40,00 €		800,00 €
Summe 3.0						**31.900,00 €**
Summe 1-3						**141.020,00 €**

Beschreibung		Kosten/UE - Std.satz		Kosten
4.0 Vertriebs- und Verwaltungskosten				
Verwaltungskostenquote BBW 10%	Flyer, Telefonkosten, allgemeiner Verwaltungsaufwand	9,79 €		14.102,00 €
				14.102,00 €

1.0 Ausbilder-/ Referentenkosten		94.000,00 €
2.0 Fixkosten		15.120,00 €
3.0 Ausbildungsbezogene Kosten		31.900,00 €
4.0 Vertriebs- und Verwaltungskosten		14.102,00 €
5.0 kalkulatorischer Gewinn	2,1%	3.257,56 €
	Lehrgangsgesamtkosten	**158.379,56 €**

Datum: 20.04.2017	Lehrgangsgesamt-kosten	Kosten/ UE	Kosten/ TN/UE	Gesamtmaßnahmekosten/ Teilnehmer
	158.379,56 €	109,99 €	11,00 €	7.918,98 €

7. Finanzierung

Die Finanzierung ist nach Modulen sowie nach den in den einzelnen Rechtskreisen finanzierten und nicht finanzierten Kosten zu differenzieren.

Ein tragfähiges und nachhaltiges Finanzierungskonzept besteht aus zwei Finanzierungsarten:

a) **Personenbezogene Finanzierung** – je nach Rechtskreis (Job Center, Agentur für Arbeit): BGS nach § 81, AVGS nach § 45, Bildungsgutscheine für weitere flexible Module, Assistenz am Arbeitsplatz

b) **Projektbezogene Finanzierung** als Grundfinanzierung um diese Infrastruktur auch bei schwankenden Teilnehmerzahlen im Betrieb halten zu können, auch Personen ohne Rechtsanspruch einen Zugang zu ermöglichen bzw. um nicht geförderte Kosten der personenbezogenen Finanzierung mit abdecken zu können. Zu letzteren zählen folgende Kosten (2 Jahre):
   - Zusätzliche Miete (28 980,- Euro)
   - Ausstattung, Werkbänke, Kleinmaschinen, EDV-Ausstattung (ca. 5.000,00 Euro Abschreibung)
   - Zusätzlicher Personalschlüssel Ausbilder
   - Psychosoziale Betreuung
   - Übersetzung & Sprachunterstützung

Finanzierungsquelle	**Finanzierungsart**	**Summe in Euro (gerundet) 2018**	**Summe in Euro (gerundet) 2019**
ESF- Landesmittel	Fehlbedarfsfinanzierung	80.000,-	80.000,-
Stadt Aulendorf	Projektbezogener Zuschuss, verbunden mit Fehlbetragsdeckung bezügl. Personenbezogenes Entgelt	35.000,-	50.000,-
Zuschussbedarf	**Projektbezogener Zuschuss**	**30.000,-**	**30.000,-**
Gesamteinnahmen		145.000,-	160.000,-

8. Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projektes wird sich zu allererst an der personalen und institutionellen Handlungsfähigkeit zeigen:

- Berufsbezogene Sprache und Kompetenzen, die zu gezielteren Ausbildungs- und Berufswegen führen.
- Mindestens 50 % Vermittlung in den Arbeitsmarkt.
- Know-How-Aufbau bei den beteiligten Institutionen bezüglich der sozialen und beruflichen Stabilisierung von Zugezogenen.

Bei einer erfolgreichen Arbeit und einem weiter bestehenden Bedarf wird über eine Verlängerung nachgedacht. Dann steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass eine Finanzierung über die Rechtskreise und den betroffenen Kommunen möglich und wahrscheinlich ist.

STADT AULENDORF

Integrationskonzept mit Aktionsplan

Ansprechpartnerin:

Integrationsbeauftragte
Sonja Hummel

Rathaus Aulendorf
Hauptstraße 35
88326 Aulendorf

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Vorwort/Grußwort/Einleitung 3
Einleitung 4
Definition „Migration“ 4
Definition „Integration“ 5
Strategien kommunaler Integrationspolitik 6
Zahlen und Daten 8
Handlungsfeld „Verwaltung und Politik“ 9
Akteure 9
Bestandsaufnahme (Ist-Situation) 9
Bisherige Aktivitäten 9
Hauptziele 10
Umsetzung 11
Handlungsfeld „Arbeit und Ausbildung“ 12
Akteure 12
Bestandsaufnahme (Ist-Situation) 12
Bisherige Aktivitäten 13
Zielentwicklung (Soll-Definition) 13
Umsetzung 14
Handlungsfeld „Sprache und Bildung“ 15
Akteure 15
Bestandsaufnahme (Ist-Situation) 15
Bisherige Aktivitäten 16
Zielentwicklung (Soll-Definition) 17
Umsetzung 18
Handlungsfeld „Wohnen und Stadtentwicklung“ 20
Akteure 20
Bestandsaufnahme (Ist-Situation) 20
Bisherige Aktivitäten 20
Zielentwicklung (Soll-Definition) 20
Umsetzung 21
Handlungsfeld „Gesellschaft, Gesundheit und Sport“ 22
Akteure 22
Bestandsaufnahme (Ist-Situation) 22
Bisherige Aktivitäten 22
Zielentwicklung (Soll-Definition) 22
Umsetzung 23

Umsetzung

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[15]
	Personen mit Fremdsprachenkenntnisse sind bekannt und können ggf. innerhalb der Verwaltung kontaktiert werden	Innerhalb der Verwaltung wird ermittelt, welche Sprachkenntnisse bei den MitarbeiterInnen vorhanden sind.	kurzfristig
		Diese werden bei Interesse als „Sprach- und KulturmittlerInnen“[16] vom Landratsamt Ravensburg geschult.	
	Das Personal mit direktem Kundenkontakt in der Verwaltung wird geschult	Alle Bediensteten mit Kundenkontakt werden zur Teilnahme an regelmäßigen Seminaren, wie „Interkulturelle Kompetenz“ und „Einfache Sprache“ freigestellt.	kurzfristig
		Die Teilnahme an den Schulungen wird Bestandteil des Ausbildungsplans	
	Es ist eine zentrale Anlaufstelle für Zuwanderer geschaffen.	Beibehaltung/Aufstockung der Stelle des/der Integrationsbeauftragten bei Bedarf	kurzfristig
	Neue Zuwanderer erhalten eine Hilfestellung zur Orientierung an ihrem neuen Wohnort.	Die „Sprach- und KulturmittlerInnen“ begleiten die regulären Familien-Besuche der Stadt Aulendorf. Zuzüge, die nicht unter den regulären Familien-Besuch fallen (Familien mit Kindern Ü2 Jahren), werden von den „Sprach- und Kulturmittlern“ selbstständig besucht. Es wird eine Willkommens-Mappe mit Broschüren in verschiedenen Sprachen oder „Einfache Sprache“ überreicht.	kurzfristig
		Bereits vorhandene, ausgewählte Broschüren für Neubürger werden teilweise auch in andere Sprachen oder „Einfache Sprache“ übersetzt.	
	Es werden Kultur-Vereine von Personen mit Migrationshintergrund gegründet	Personen mit Migrationshintergrund werden gezielt angesprochen	Mittelfristig
		Ggf. wird die Gründung und bei Fragen zum Vereinsbetrieb beratend unterstützt	
	Alle berechtigten Kinder gehen in den Kindergarten	Es werden Mitfahrgelegenheiten zu Kindergärten in den Teilorten initiiert.	Mittelfristig
		Die „Sprach- und KulturmittlerInnen“ helfen beim Ausfüllen der Anmeldungen und Aufnahmehefte/Elternhefte.	

[15] Kurzfristig = bis Ende 2018, mittelfristig = bis Ende 2020, langfristig = bis Ende 2025
[16] Fallen unter die Ehrenamtspauschale der Stadt Aulendorf

Umsetzung

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[19]
	Der Übergang von der Schule in das Berufs- und Arbeitsleben wird unterstützt und optimiert.	Es wird ein Bewerbungsmappen-Check mit Praktika-Vermittlung von der/dem Integrationsbeauftragten in Aulendorf angeboten	kurzfristig
	Stellen für „Gemeinnützige Tätigkeit“ und 450€-Stellen beim Betriebshof werden bereit gestellt	Offene Stellen werden in den Unterkünften bekannt gemacht, potenziell Interessierte angesprochen und zwingend notwendige Schulungen (z.B. Hygiene-Schulung) finanziert.	kurzfristig
	Der Anteil der Personen die Sozialhilfe beziehen, wird verringert.	Einrichtung einer Lernwerkstatt mit qualifizierenden berufsbezogenen Kursen zu den Themen Sprache, Ausbildung, Bewerbung, fachlichen Themen, soziale Kompetenzen, Gemeinschaftskunde- Betriebe benennen Lotsen/PatInnen aus dem gleichen Kulturkreis/Muttersprache als AnsprechpartnerIn für neue MitarbeiterInnen und Azubis.	kurzfristig
		Herausstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Erfolge und Errungenschaften, die speziell durch Migrantinnen und Migranten in Aulendorf ermöglicht wurden.	

[19] Kurzfristig = bis Ende 2018, mittelfristig = bis Ende 2020, langfristig = bis Ende 2025

Umsetzung

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[36]
	Alle Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, dem Unterricht zu folgen, ihn zu verstehen und sich zu beteiligen.	Von der Kommune wird in den Ferien (mindestens Sommerferien) ein Deutsch-Sprachkurs für Kinder organisiert	kurzfristig
		Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten und von geeignetem Material für die Sprachförderung.	
	Mehr Eltern mit Migrationshintergrund sind in den Eltern-Gremien vertreten.	Die Anschreiben, Flyer usw. an die Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund werden in „leichter Sprache“ angefertigt. Die „Sprach- und KulturmittlerInnen“ übersetzen diese.	mittelfristig
		Die gezielte Einladung zur Wahl erfolgt persönlich in Einzelgesprächen durch Eltern oder Paten.	
	Die Schulabschlüsse der Jugendlichen mit Migrationshintergrund gleichen den Schulabschlüssen der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.	Bereits im Kindergarten werden die Kinder mit Migrationshintergrund gezielt durch intensiven Sprachunterricht gefördert (z.B. im Familienzentrum)	kurzfristig
		Es gibt Unterstützung bei den Hausaufgaben, Ausbau der Nachhilfekonzepte zwischen den Schulen.	
	Die Kenntnisse über das Schulsystem in Baden-Württemberg sind erhöht. Die Möglichkeiten des Dualen Systems werden deutlich gemacht.	Die bestehenden Möglichkeiten werden bei einer Informationsveranstaltung dargestellt, ggf. mehrsprachig.	Kurzfristig
	Der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund, die sich an den schulischen Veranstaltungen beteiligen, ist gestiegen.	Die Eltern mit Migrationshintergrund werden in die Organisation verschiedener Veranstaltungen mit einbezogen und erhalten Verantwortung.	Kurzfristig

[36] Kurzfristig = bis Ende 2018, mittelfristig = bis Ende 2020, langfristig = bis Ende 2025

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[36]
	Der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund, die an den Informationsveranstaltungen teilnehmen, ist gestiegen.	Die „Sprach- und Kulturmittler“ vermitteln zwischen Schule und Eltern und machen die Bedeutung von Informationsveranstaltungen deutlich und übersetzen ggf. bei den Veranstaltungen.	Kurzfristig
	Der Anteil der PädagogInnen und ErzieherInnen mit „interkultureller Kompetenz“ ist erhöht.	Die Fachkräfte könne bei der Verwaltungsinternen Schulung zur „interkultureller Kompetenz“ und „Leichter Sprache“ kostenfrei teilnehmen	Kurzfristig
	Zweisprachigkeit von Kindern ist solide, wird gefördert und als Schlüsselkompetenz anerkannt	Es werden Kurse von Ehrenamtlichen mit Fremdsprachenkenntnisse angeboten	kurzfristig

Umsetzung

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[37]
	Die Wohnqualität und die nachbarschaftlichen sowie gemeinschaftlichen Beziehungen werden gefördert	Die bestehenden Nachbarschaftshilfen sind bekannt und haben einen ausreichenden Pool an Ehrenamtlichen	Kurzfristig
		Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund werden entsprechend geschult	
	Leere Wohnungen werden auf dem Wohnungsmarkt angeboten	Die Wohnraumoffensive der Caritas wird fortgeführt	kurzfristig
	Neue bezahlbare Wohnungen werden gebaut		
	Die Attraktivität der Stadt für das gesamte Altersspektrum erhöhen. Bestehende Angebote besser bewerben.	Ausbau der Barrierefreiheit für Kinderwägen und die älter werdende Bevölkerung	kurzfristig
		Einrichtung von Wickeltischen in öffentlichen Gebäuden	
		Familien-Flyer/-Broschüre entwickeln mit - Wickeltische und barrierefreie Toiletten am Beispiel der „Netten Toilette“ - Spielplätzen - Cafés/Gaststätten mit Kinder-Ecke - Grillplätze in der Umgebung	
	Begegnungsstätten und Aufenthaltsbereiche schaffen und attraktiv gestalten	„Familienzentrum mit Integrationsmanagement“ einrichten und alle Akteure bei der Gestaltung mit einbinden	kurzfristig
	Verbesserung der Wohnsituation in den Gemeinschaftsunterkünften	BewohnerInnen werden für kleineren Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten hinzugezogen und angeleitet.	kurzfristig

[37] Kurzfristig = bis Ende 2018, mittelfristig = bis Ende 2020, langfristig = bis Ende 2025

Umsetzung

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[40]
	In den Vereinen ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund gestiegen. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Vorstandsarbeit und im Ehrenamt ist in den Sportvereinen erhöht.	Die o.g. Schulungsangebote für Verwaltung und Pädagogen zur „Interkulturellen Kompetenz“ und „Leichter Sprache“ stehen auch den Vereinen offen.	
		Die Sportvereine präsentieren ihre Sportarten (Flyer, Plakate, Besuche, Schnupperkurse usw.).	
		Weitere individuelle Maßnahmen zur Erhöhung der Quote der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund werden gemeinsam mit den Vereinen erarbeitet.	
	Der Anteil von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in Vereinen ist gestiegen.	Interessen und Bedarfe unter den Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund werden erhoben.	Mittelfristig
		Werbeaktionen, Schnupper- und Anfängerkurse werden (mehrsprachig) angeboten.	
		Migrantinnen werden zu Übungsleiterinnen ausgebildet und Unterstützen beim bestehenden Sportangebot oder bieten selbst Sportgruppen an.	
	Mehrsprachige Informationsabende/Kurse werden jährlich (ggf. geschlechterspezifisch) durchgeführt	Zum Beispiel Hygienebelehrung, Suchtprävention, Familienplanung/Frauenhaus/Schwangerschaft, Ernährung (Adipositas, Diabetes), Erst-Hilfe-Kurs, Schulsystem, …	Kurzfristig
	Kontaktdaten von Ärzten, Psychotherapeuten, Beratungsstellen mit Fremdsprachenkenntnisse sind bekannt	Es werden ggf. mehrsprachige Informationsflyer aufgelegt.	Kurzfristig
	Die Anzahl der Veranstaltungen mit interkultureller Begegnungsmöglichkeit wird erhöht	Verschiedene kulturelle Gruppen haben die Möglichkeit einen Stand am jährlichen Schloss- und Kinderfest Aulendorf anzubieten.	Kurzfristig
		Das interkulturelle Frauenfest wird regelmäßig veranstaltet und von breite-	

[40] Kurzfristig = bis Ende 2018, mittelfristig = bis Ende 2020, langfristig = bis Ende 2025

Lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen und Strategien	Zeithorizont[40]
		ren Schultern getragen	
		Es wird eine interkulturelle Filmreihe angeboten	
	Lokale und regionale Mobilität wird unterstützt und genutzt	Bürgerbus – Im Fahrer-Pool sind Personen mit Migrationshintergrund	Mittelfristig
	Die Nutzung von digitalen Medien wird unterstütz	Freies W-Lan ist in ausgewiesenen öffentlichen Bereichen vorhanden	Kurzfristig
	Die Teilhabe an regionalen Bräuchen und Freizeitaktivitäten wird gefördert	Es wird ein Schwimmkurs für Kinder und Erwachsene organisiert	Mittelfristig
		Projekt „Mama näht deutsch“ wird organisiert und fortgeführt	
		Es werden Schnupperkurse bei der Musikkapelle bekannt gemacht	
	Das Ehrenamt wird unterstützt	Supervisionen, Seminare und Fortbildungen werden kostenfrei ermöglicht	Mittelfristig

Ideen-/Projekt-Sammlung/Ziele für das Integrationskonzept Aulendorf

Sitzung Integrationsbeirat Aulendorf, 04.12.2017

Handlungsfeld „Sprache und Bildung“

- Mehr Kindergartenplätze im Stadtgebiet
- Krabbelgruppe für „alle“ öffnen bzw. aktuelle Krabbelgruppen besser unten den Menschen mit Migrationshintergrund bewerben
- Eltern-Kinder-Sprachkurse anbieten

Handlungsfeld „Gesellschaft, Gesundheit & Sport“

- Gesundheitskurse für die Zielgruppe anbieten, Schwerpunkt (Klein-)Kinder
- Von MigrantInnen selbst organisierte Angebote schaffen: in Schulen, VHS, Familientreff (z.B., Tanzen, kochen, Musik, Länderinformation)
- Öffentlichkeitsarbeit verstärken (generieren von Interesse, Akzeptanz, neue Ideen)
- Frage: wie können Einheimische sensibilisiert werden, auf MigrantInnen zu zu gehen um deutliche Signale aus zu senden, dass sie in Vereinen /Gruppen willkommen sind?

Handlungsfeld „Verwaltung und Politik“

- Geflüchtete werden selbst Arbeitnehmer in der öffentlichen Verwaltung
- Interesse an der Mitarbeit in der Kommunalpolitik (z.B. Gemeinderat) wecken
- Kommunale Strukturen näher bringen

Handlungsfeld „Wohnen und Stadtentwicklung“

- Politische Weichen für den Bau von bezahlbaren Wohnraum stellen
- Die Gemeinschaftsunterkünfte werden zu nachhaltigen, langfristigen und lebenswerten Unterkünften umgestaltet bzw. gebaut
- Generationsübergreifender Wohnraum/Wohnkonzepte werden erarbeitet
- Es wird eine offene Diskussion zur Wohnraumentwicklung in Aulendorf geführt

Handlungsfeld „ Arbeit und Ausbildung“

Keine TeilnehmerInnen